

Erika und Hans Recknagel, Dieter Theisinger

## Mauritius Hoffmann: „Botanische Exkursion von Altdorf zum Moritzberg“ 1694

Übersetzung und Bearbeitung des lateinischen Textes



Portrait des  
Mauritius Hoffmann  
aus Paulus Freherus:  
Theatrum vivorum  
eruditione clarorum,  
1710

# MONTIS MAURICIANI

in agro Leimburgensium,

Medio inter Norimbergam & Hirsbruccum,

itemq; inter Altdorffium & Lauffam locò,

eminentis,

*Ejusdemq; vicinia descriptio*

*Medico Botanica,*

Sive,

# CATALOGUS PLANTARUM,

In excursionibus Herbilegis se offerentium

*Collectus & editus*

à

MAURICIO HOFF-  
MANNO,

Med. Doct. & Profefs. Primario,

ac ultra annos XLV. Universitatis Botanico,

Hortiq; Academici Præfesto.

A. C.

CIO IDC XCIV.

---

ALTDORFFI,

Typis HENRICI MEYERI, Univ. Typographi.

Beschreibung des

## Moritzberges

welcher in der Leinburger Gemarkung zwischen  
Nürnberg, Hersbruck, Altdorf und Lauf sich erhebt  
und seiner Umgebung  
vor allem hinsichtlich seiner Heilkräuter  
oder

## Verzeichnis der Pflanzen

welche bei botanischen Exkursionen zu finden sind.

Zusammengestellt und herausgegeben von

**Mauritius Hoffmann**

Doktor der Medizin und ältester Professor  
Sowie seit über 45 Jahren Universitätsbotaniker und  
Vorstand des akademischen Gartens

Anno 1694

Altdorf

Gedruckt von Heinrich Meier, Universitätsbuchdrucker

**Herrn Carl Gottlieb Fürer von und zu Haimendorf** usw., Mitglied des Siebenmännerkollegiums und hervorragender Provinzial der berühmten freien Reichsstadt Nürnberg, meinem verehrtesten Herrn und Gönner, wünsche ich Heil und Glück.

Mauritius Hoffmann, Doktor der Medizin

Ich überreiche Dir, Herr, hiermit die jüngste Frucht meiner botanischen Arbeiten, durch welche ich seit einem halben Jahrhundert versuche, der studierenden Jugend den langen Weg zur Heilkunst abzukürzen, nämlich eine Beschreibung des Moritzberges, welcher, wie ein öffentlicher Garten wegen seiner häufigen und seltenen, der Gesundheit der Bürger dienenden Pflanzen, jährlich besucht zu werden verdient. Die auf dieses Gebiet beschränkte Liste von Pflanzen habe ich nur deshalb gemacht, um den Bewohnern das Walten der wunderbaren Güte und Gnade der göttlichen Vorsehung auf Erden deutlicher zu zeigen. Die Lenker der menschlichen Geschicke sollen dadurch besser verstehen lernen, daß die unter unserem Himmel und Breitengrad wachsenden Pflanzen unserem Blute und unserer Natur zuträglicher und unserem Körper angemessener sind. Daher verdienen sie vor den fremden, ausländischen Heilmitteln oder vor denen aus den Tiefen der Erde beim Gebrauch in den Apotheken den Vorzug.

Meine kleine Schrift soll den wißbegierigen Botanikern einerseits durch den sachlichen Inhalt und andererseits durch gelegentlich eingestreute Scherze ge-

fallen. Ich wollte den Lehrstoff in eine gefällige Form kleiden. Und zugleich zeigen, daß unser Vaterland für unsere Bedürfnisse einen zureichenden Vorrat an Heilpflanzen besitzt und daß es nicht Not tut, aus der Neuen Welt oder gar aus dem schaurigen Sitze der Abgeschiedenen Reizmittel zur Ausheilung einer Krankheit zusammenzusuchen. Auch durch das Schlachten wilder Tiere oder sonstiger Lebewesen zu unserer Ernährung beschleunigen wir unsere Sterblichkeit. Schon die alten Ägypter, welche durch den Ruf der Mäßigkeit ausgezeichnet waren, erkannten auch im Tier den Keim einer höhergearteten Seele, die Ähnlichkeit ihrer Haare mit den unsrigen und das mit dem Menschen gemeinsame Blut.

Dir aber, großer Mann, will ich nach dem Brauch unserer Zeit diese Beschreibung des Moritzberges als Beweis meiner Hochachtung widmen. Ich war dem erlauchten Geschlecht der Fürer stets treu gesinnt, hauptsächlich aber Dir, der Du all die goldenen Sprossen dieses Geschlechtes überragst. Du bewohnst als Familienoberhaupt und erfolgreicher Vermögensverwalter jenes prächtige am Fuße des Moritzberges gelegene Landgut Haimendorf, das Eigentum der Fürer'schen Familie, als anmutiges Refugium. Von Zeit zu Zeit erholst Du Dich in dem bestrickenden Reiz dieser Idylle vom Überdruß der Amtsgeschäfte. Denn hier hast Du Muße für die Pflege Deines Körpers, auf dessen Spannkraft auch diejenige des Geistes beruht. Hier kannst Du aufatmen von der schweren Last des Amtes, welches ja durch Gottes Fügung unter dem Beifall des Hohen Rates Dir zur Würde und Bürde auferlegt ist.

Bist Du doch in jenes geheime Beratergremium, die Quelle der weittragendsten Beschlüsse, befördert worden, welches unter dem Namen des Siebenmännerkollegiums uns Hochachtung abnötigt. Wir können es zu Recht mit dem römischen Senat vergleichen, weil ja von da aus die sieben Jupiter und tarpeischen Väter die Stadt Nürnberg und ihr Territorium mit strammen Zügeln regieren und wie die höchsten Orakel das ganze vaterländische Gemeinwesen mit tiefer Weisheit lenken und leiten. Glück auf zu Deinen hohen Ehrenämtern und Titeln, Du über alles Lob erhabener Herr und Gönner.

Auf diesem Gipfel des Ruhms seien die höchsten Bergspitzen Dir ein Vorbild, welche von Stürmen unbewegt mit unerschütterlichem Scheitel auf Wetter und Blitz unter sich herabschauen. Steige einst mit Gottes Hilfe und an der Hand des Glücks noch höher empor zum Ruhme Deiner Ahnen, und möge Dir, reich an Jahren und an Würden, der Olymp, der hohe Sitz der Seligen, wo stets wolkenlose Heiterkeit herrscht, seine Pforten öffnen! Ich dagegen werde mich in den Himmel versetzt fühlen oder, um mit Horaz zu reden, bis an die Decke springen, wenn Du dieses papierene Geschenk, wie ich hoffe und worum ich Dich höflichst bitte, ohne Stirnrunzeln aufnimmst.

Lebe wohl, Maecenas, und die Sonne Deiner Gunst leuchte auch ferner mir! Geschrieben zu Altdorf am 8. Mai 1694, an dem Tage, wo ich vor 56 Jahren zuerst die Mutter Nürnberg und diese ihre Tochter Altdorf begrüßte.

Mit Gott!

Durch Gottes gnädige Fügung fehlt es auf der Erde nicht an heilkräftigen Mitteln. Und sie werden bei neuen Krankheiten den Sterblichen bekannt zum Schutz unserer hinfälligen Natur und unseres gebrechlichen Leibes vor vorzeitigem Untergang. Doch die Erfahrung beweist, daß Berge vor anderen Orten gesünder und an heilkräftigen Pflanzen reicher sind, einerseits deshalb, weil sie in einer reineren, von Erddämpfen weniger geschwängerten Luft wachsen, andererseits auch darum, weil die Pflanzen auf einer reineren, der Fäulnis weniger ausgesetzten Erde gedeihen.



Zu solchen Bergen zählt auch der Moritzberg, welcher, dem Monte Baldo bei Verona vergleichbar, in Altdorfs Nachbarschaft, dem Wanderer über vier Meilen weit nach Westen und Süden sichtbar, sein Haupt emporstreckt. Durch seine Höhe, seinen Umfang, seine Anmut, Schönheit und Fruchtbarkeit, sowie durch die Mannigfaltigkeit und Pracht seiner Pflanzen stellt er die anderen Höhen in der Umgebung Leinburgs in den Schatten, und er ist es wohl wert, daß ihn die Jünger der Botanik während der Sommermonate alljährlich besuchen. Darum ist es mein Wunsch, daß die Beschreibung dieser Wanderung, die ich seit 55 Jahren mache, dem botanischen Eifer der Studenten lieb und willkommen sei, damit nicht im Gegenteil die Mühe des Weges Widerwillen erzeugt, oder jemand diese Exkursion bereut.

Altdorf, nunmehr seit fast zwei Jahrhunderten im Besitz Nürnbergs, kam einst von den Grafen von Nassau durch Heirat an die Herzöge von Pommern. Dann verkaufte Herzog Swantibor 1393 die Stadt an den Pfalzgrafen Rupprecht den Jüngeren, und dieser überließ sie als Pfand um die Summe von 32 000 Gulden mit Zustimmung des Kaisers und der Reichsstände für einige Zeit der Reichsstadt Nürnberg. So berichtet der Jurist Nikolaus Rittershausen, der Sohn von Konrad Rittershausen, 36 Jahre lang Professor an der hiesigen Universität, geboren am 17. Februar 1597 und gestorben am 24. August 1670.

Altdorf ist von starken Mauern und zahlreichen Türmen umgeben und durch zwei Tore zugänglich, nämlich durch das obere oder westliche und das untere oder östliche Tor. Das dritte, nördliche wurde 1504 geschlossen. In freier Lage, auf einer fruchtbaren und grasreichen Hochebene, zwischen Hopfengärten und Wacholderbüschen, hat Altdorf zur Lagerung des Bieres viele tiefe Felsenkeller, deren bröckeliges Gestein verschiedene Ammonshörner und schneckenartig gewundene Steine und Meeresmuscheln aufweist. Gesundes Wasser erhält Altdorf aus der Pühlheimer Quelle durch eine hölzerne, einschäftige Rohrleitung, welche jedoch neulich 1692 verdoppelt wurde und nebeneinander gelegt eine ganze Meile lang ist. Durch den Nürnberger Rat bekam es 1504 kurz nach der Eroberung ein starkes Schloß, der Sitz des patri- zischen Pflegers, deren man bereits 15 zählt. 1571 wurde unter dem Duum- virat des Andreas Imhof und Sebald Welser (an die Freigiebigkeit des Letzte- ren wird man täglich in dem Welser'schen Hörsaal erinnert) und der Schul- und Kirchenpfleger Georg Volckammer und Hiero- nymus Baumgärtner im Süden der Stadt ein statt- licher und schöner Musen- sitz errichtet, dann im Jah- re 1650 das anatomische Theater und 1682 das che- mische Laboratorium.

Wenn botanisierende

Ansicht des  
Moritzberges.  
Kupferstich von  
Fr. Albrecht Annert,  
1788/91.



Studenten der Medizin in Richtung des Moritzberges – so benannt nach der Moritzkapelle auf seinem Gipfel, von Nürnberg zwei, von hier aber nur eine Meile entfernt – wenn die Studenten durch das Obere Tor die Stadt verlassen, so stoßen sie im Stadtgraben und in den benachbarten Fischweihern zuerst auf

|                                 |                           |
|---------------------------------|---------------------------|
| <i>Persicaria amphibium</i>     | Wasser-Knöterich          |
| <i>Potamogeton crispus</i>      | Krauses Laichkraut        |
| <i>Trapa natans</i>             | Gewöhnliche Wassernuß     |
| <i>Rorippa palustris</i>        | Gewöhnliche Sumpfkresse   |
| <i>Alisma plantago-aquatica</i> | Gewöhnlicher Froschlöffel |
| <i>Lythrum salicaria</i>        | Blut-Weiderich            |
| <i>Bidens cernua</i>            | Nickender Zweizahn        |
| <i>Oenanthe aquatica</i>        | Großer Wasserfenchel.     |

Bald darauf kann man in den Lehmgruben eine Menge Ammonshörner finden und gefüllte Figurensteine von verschiedener Form, welche dem Adlerstein ähneln und in ihrem Innern roten, sowie schmutzig gelben und blassen Mergel enthalten. Von dort aus gibt es zwei Wege, der eine kürzere führt durch den Fichtenwald, wo:

|                                     |                         |
|-------------------------------------|-------------------------|
| <i>Lycopodium clavatum</i>          | Keulen-Bärlapp          |
| zu finden ist, beim Dorf Röthenbach |                         |
| <i>Iris pseudacorus</i>             | Sumpf-Schwertlilie      |
| <i>Iris sibirica</i>                | Sibirische Schwertlilie |
| und auf den Ziegelwiesen            |                         |
| <i>Schoenoplectus lacustris</i>     | Gewöhnliche Teichsimse. |

Hinter Röthenbach trifft man beim laut rauschenden Rumpelbach, welcher durch Felsen nach Westen fließt, unter anderem auf

|                              |                                   |
|------------------------------|-----------------------------------|
| <i>Lilium martagon</i>       | Türkenbund-Lilie                  |
| <i>Polypodium vulgare</i>    | Gewöhnlicher Tüpfelfarn, Engelsüß |
| <i>Digitalis grandiflora</i> | Großblütiger Fingerhut,           |

und außerdem findet man überall auf den Wiesen:

|                              |                            |
|------------------------------|----------------------------|
| <i>Hypericum tetrapterum</i> | Geflügeltes Johanniskraut. |
|------------------------------|----------------------------|

In unmittelbarer Nähe des Dorfes liegt westlich eine Bodenerhebung, die Ammonshörner und Schnecken-Eigelege in Hühnergröße enthält. Aus diesen entwickeln sich zur Zeit der Sommersonnenwende junge Schnecken.

Der andere längere Weg führt über Ziegelhütte und das im Jahre 1638 von Studierenden der Festungsbaukunde errichtete fünfeckige Vorwerk, welches die mühsame und aufwendige Arbeit von Anfängern verrät. Er geht über die Ortschaften Höfen, Ernhofen, Weißenbrunn, Oberhaidelbach, Weiherberg auf den Gipfel, so daß man in einem Tagesmarsch auf dem kürzeren Wege hinauf, auf dem längeren herabsteigen kann oder umgekehrt. So muß man denselben Weg nicht zweimal machen.

Hinter dem Dorfe Röthenbach wachsen zur Linken auf den mit Binsen bestandenen Wiesen verschiedene Gräser und Kleearten, dann kommt ein unfruchtbarer Föhrenwald, wo nichts anderes wächst als

|                                 |                                         |
|---------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>Polygonum aviculare</i> agg. | Artengruppe Gewöhnlicher Vogelknöterich |
| <i>Herniaria glabra</i>         | Kahles Bruchkraut                       |
| <i>Cladonia</i> div. spec.      | Rentierflechten                         |
| <i>Thymus pulegioides</i>       | Feld-Thymian                            |
| <i>Thymus serpyllum</i>         | Sand-Thymian                            |
| <i>Vaccinium vitis-idaea</i>    | Preiselbeere.                           |

Bei letzterer Pflanze ist es Zeichen einer Krankheit (*Exobasidium vaccinii*), wenn die Oberfläche der Blätter rot, die Unterseite weiß ist und sie keine Früchte trägt.

An den gleichen Stellen findet sich auch

|                         |              |
|-------------------------|--------------|
| <i>Amanita muscaria</i> | Fliegenpilz. |
|-------------------------|--------------|

Ungefähr nach einer halben Meile tut sich dort eine merkwürdige Erdspalte auf. Man kann leicht hinabsteigen über die sandigen Wände, aber äußerst mühsam hinaufsteigen. Das Volk nennt diese Stelle „Ursprung“ und hält sie fälschlich für die Quelle des Fischbaches, welcher den großen Dutzendteich speist, scherzhaft „Golf von Nürnberg“ geheißen, und der dann in mehreren Armen die Straßen der Stadt durchfließt. Die Förster dagegen halten den Ursprung für den Bach, welcher vom Berg bei Weißenbrunn herabfließt und im sandigen Wald versickert. Dieser Bach treibt in seinem weiteren Lauf die Räder dreier Doppelmühlen, der Ober-, Roß- und Fuchsmühle, und mündet schließlich unterhalb des Dorfes Röthenbach, welches durch die Herstellung von Messing und Blei bekannt ist, gegenüber dem Orte Rückersdorf in die Pegnitz. Auf der sandigen, aber immer feuchten Sohle dieses Baches findet man:

|                                   |                                    |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| <i>Nasturtium officinale</i>      | Echte Brunnenkresse                |
| <i>Veronica beccabunga</i>        | Bachungen-Ehrenpreis               |
| <i>Ranunculus aquatilis</i>       | Gewöhnlicher Wasser-Hahnenfuß      |
| <i>Peplis portula</i>             | Gewöhnlicher Sumpfqandel           |
| <i>Drosera rotundifolia</i>       | Rundblättriger Sonnentau           |
| <i>Callitriche palustris</i> agg. | Artengruppe Sumpf-Wasserstern      |
| <i>Lemna trisulca</i>             | Dreifurchige Wasserlinse           |
| <i>Myosotis scorpioides</i> agg.  | Artengruppe Sumpf-Vergißmeinnicht. |

Wendet man sich nun nach Leinburg, so kommt man mitten im Walde zu einem Gebiet, dessen Boden wahrscheinlich älter ist als der Untergrund der Stadt Nürnberg, worüber Laien staunen. Auf diesem Boden findet man:

|                                  |                          |
|----------------------------------|--------------------------|
| <i>Rhinanthus alectorolophus</i> | Zottiger Klappertopf     |
| <i>Anchusa officinalis</i>       | Gewöhnliche Ochsenzunge  |
| <i>Securigera varia</i>          | Bunte Kronwicke          |
| <i>Echium vulgare</i>            | Gewöhnlicher Natternkopf |
| <i>Athyrium filix-femina</i>     | Wald-Frauenfarn          |

*Melampyrum pratense*  
*Ononis spinosa* agg.

Wiesen-Wachtelweizen  
 Artengruppe Dornige Hauhechel

und ähnliches. Auf dem Weitemarsch sollten wir auf zwei Bäche achten. Sie fließen zur Heiligenmühle, der sogenannten „Heylmühl“. An beiden stehen Eichen-, Hasel- und Erlengebüsch und verschiedene Sumpfpflanzen:

*Anemone nemorosa*  
*Oxalis acetosella*  
*Solidago virgaurea*  
*Chrysosplenium alternifolium*

Busch-Windröschen  
 Wald-Sauerklee  
 Gewöhnliche Goldrute  
 Wechselblättriges Milzkraut.

Sobald Leinburg in Sicht kommt, das auf der Wetterfahne des Kirchturmes die Sonne, den Mond und die Sterne trägt, erblickt man zur Rechten Felder, auf denen Tabak, Erdrauch, Hopfen, Amaranth, Hanf, Hafer, Dinkel, Gerste, Kraut und Pastinaken angebaut werden, sowie Wiesen mit verschiedenen Klee- und Grassorten. Zur Linken aber auf dem Weg zu den Fischweihern der Scherau, früher Katzenau genannt, welche samt einer Fischbraterei der Familie der Fürer gehören, kann man an sumpfigen Stellen und in den Fischweiern folgendes finden:

*Succisa pratensis*  
*Juniperus communis*  
*Ranunculus flammula*  
*Ranunculus lingua*  
*Juncus effusus*  
*Sagittaria sagittifolia*  
*Veronica officinalis* (sic)  
*Nymphaea alba*  
*Potamogeton natans*  
*Potamogeton crispus*  
*Polygonum amphibium*  
*Prunella vulgaris*  
*Drosera rotundifolia*  
*Vaccinium uliginosum*  
*Lythrum salicaria*  
*Sedum acre*

Gewöhnlicher Teufelsabbiß  
 Heide-Wacholder  
 Brennender Hahnenfuß  
 Zungen-Hahnenfuß  
 Flatter-Binse  
 Gewöhnliches Pfeilkraut  
 Wald-Ehrenpreis  
 Weiße Seerose  
 Schwimmendes Laichkraut  
 Krauses Laichkraut  
 Wasser-Knöterich  
 Kleine Braunelle  
 Rundblättriger Sonnentau  
 Rauschbeere  
 Blut-Weiderich  
 Scharfer Mauerpfeffer.

Im Orte Leinburg selbst wachsen:

*Chenopodium bonus-henricus*  
*Malva neglecta*  
*Malva sylvestris*  
*Persicaria hydropiper*  
*Onopordum acanthium*  
*Sambucus nigra*  
*Castanea sativa*  
*Tilia cordata*  
*Hyoscyamus niger*  
*Potentilla anserina*

Guter Heinrich  
 Weg-Malve/Kleine Käsepappel  
 Wilde Malve/Große Käsepappel  
 Wasserpfeffer/Pfeffer-Knöterich  
 Gewöhnliche Eselsdistel  
 Schwarzer Holunder  
 Edelkastanie  
 Winter-Linde  
 Schwarzes Bilzenkraut  
 Gänse-Fingerkraut



und verschiedene Sorten von Kirschen, Äpfeln und Birnen. Wer aber auf der geschotterten Landstraße nach Lauf weitergeht, der kann sich an

|                                                |                        |
|------------------------------------------------|------------------------|
| <i>Berteroa incana</i>                         | Gewöhnliche Graukresse |
| <i>Petrorhagia prolifera</i>                   | Sprossende Felsennelke |
| <i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i> | Sand-Grasnelke         |

erfreuen.

Hinter Leinburg am Fuße des Moritzberges, welcher einen Umfang von einer halben Meile mißt und fast die Höhe einer Achtelmeile erreicht, fallen dem aufmerksamen Betrachter überall auf den höhergelegenen Fluren folgende Pflanzen auf:

|                                           |                                         |
|-------------------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>Ajuga reptans</i>                      | Kriechender Günsel (blau und weiß)      |
| <i>Prunella vulgaris</i>                  | Kleine Braunelle                        |
| <i>Anthyllis vulneraria</i>               | Wund-Klee                               |
| <i>Menyanthes trifoliata</i>              | Fiebertklee/Bitterklee                  |
| <i>Trifolium campestre</i>                | Feld-Klee                               |
| <i>Trifolium montanum</i>                 | Berg-Klee                               |
| <i>Trifolium medium</i>                   | Mittlerer Klee                          |
| <i>Medicago lupulina</i>                  | Hopfenklee                              |
| <i>Genista tinctoria</i>                  | Färber-Ginster                          |
| <i>Polygala vulgaris</i> und <i>amara</i> | Gewöhnliches und Bitteres Kreuzblümchen |
| <i>Cephalanthera damasonium</i>           | Weißes Waldvögelein                     |
| <i>Betonica officinalis</i>               | Echte Betonie/Heil-Ziest                |
| <i>Centaureum erythraea</i>               | Echtes Tausendgüldenkraut               |
| <i>Holcus lanatus</i>                     | Wolliges Honiggras                      |
| <i>Cynosurus cristatus</i>                | Wiesen-Kammgras                         |
| <i>Briza media</i>                        | Mittleres Zittergras                    |



Lagekarte des Moritzberges.  
Kupferstich von Gg. Thomas Schunter, 1717

*Leucanthemum vulgare* agg.  
*Rumex acetosa*  
*Populus tremula*  
*Quercus robur*  
*Abies alba*  
*Picea abies*  
*Cytisus scoparius*  
*Calluna vulgaris*  
*Veronica chamaedrys*  
*Peucedanum oreoselinum*  
*Rubus idaeus*  
*Galium mollugo* agg.  
*Galium verum*  
*Plantago major*  
*Plantago lanceolata*  
*Echium vulgare*

Artengruppe Wiesen-Margerite  
 Großer Sauerampfer  
 Zitter-Pappel/Espe  
 Stiel-Eiche  
 Weiß-Tanne  
 Fichte/Rot-Tanne  
 Besenginster  
 Heidekraut  
 Gamander-Ehrenpreis  
 Berg-Haarstrang  
 Himbeere  
 Artengruppe Wiesen-Labkraut  
 Echtes Labkraut  
 Breit-Wegerich  
 Spitz-Wegerich  
 Gewöhnlicher/Blauer Natternkopf,

auf den Feldern aber:

*Berteroa incana*  
*Medicago falcata*  
*Anagallis arvensis*  
*Agrostemma githago*  
*Adonis aestivalis*  
*Centaurea cyanus*  
*Vicia sativa*  
*Vicia villosa*  
*Lappula squarrosa*  
*Pisum sativum*  
*Lens culinaris*  
*Melampyrum arvense*  
*Rubus caesius*  
*Alyssum alyssoides*  
*Linaria vulgaris*  
*Cuscuta europaea*  
*Myosotis arvensis*  
*Artemisia campestris*  
*Filago arvensis*  
*Antennaria dioica*  
*Valerianella locusta*  
*Convolvulus arvensis*  
*Tanacetum vulgare*  
*Rumex acetosella*

Gewöhnliche Graukresse  
 Sichelklee  
 Acker-Gauchheil  
 Gewöhnliche Kornrade  
 Sommer-Adonisröschen  
 Kornblume  
 Futter-/Saat-Wicke  
 Zottige Wicke  
 Kletten-Igelsame  
 Erbse  
 Linse  
 Acker-Wachtelweizen  
 Bereifte Brombeere, Kratzbeere  
 Kelch-Steinkraut  
 Gewöhnliches Leinkraut  
 Nessel-Seide  
 Gewöhnliches Acker-Vergißmeinnicht  
 Feld-Beifuß  
 Acker-Filzkraut  
 Gewöhnliches Katzenpfötchen  
 Gewöhnlicher Feldsalat  
 Acker-Winde  
 Rainfarn  
 Kleiner Sauerampfer.

Außerdem blühen verschiedene Arten von:

*Veronica*  
*Cerastium arvense*  
*Stellaria*

Ehrenpreis  
 Acker-Hornkraut  
 Sternmiere

im Frühjahr reichlich.

Während man nun auf einem schattigen Wege etwas mühsam zum Gipfel emporsteigt, sieht man:

|                               |                      |
|-------------------------------|----------------------|
| <i>Neottia nidus-avis</i>     | Vogel-Nestwurz       |
| <i>Asplenium ruta-muraria</i> | Mauerraute           |
| <i>Asplenium trichomanes</i>  | Brauner Streifenfarn |

und an den feuchten Felsen *Cypripedium calceolus* = Gelber Frauenschuh, welcher durch seine auffallende, oft doppelte Blüte den emporsteigenden Wanderer erquickt. Endlich läßt der geräumige Scheitel des Berges durch die weite und abwechslungsreiche Aussicht die Hitze und Ermüdung des Marsches vergessen. Wegen mehrerer Steinbrüche zur Kalkgewinnung ist der Gipfel sehr uneben. Auf dieser ungleichen Plattform verdient vor allem die Kapelle des Heiligen Mauritius einen Besuch. Sie ist aus Quadern erbaut und vor nicht allzu langer Zeit, in den Jahren 1590 und 1650, hauptsächlich auf Kosten des erlauchten Patriziergeschlechtes der Fürer renoviert worden. In ihr wird am Sonntag nach Bartholomäi (am 24. August) jährlich die Kirchweih mit großem Markt gehalten. Dazu pilgern die Oberpfälzer hierher, welche glauben, Sankt Mauritius sei der besondere Schutzpatron der hufkranken Pferde. Und sie legen Gelübde ab und opfern ihm Pferdefüße aus Wachs, von denen ich schon vor 55 Jahren große Mengen an der Kapellentür gesehen habe. Jetzt schmücken den Innenraum nur die älteren Wappen der Fürer vom Jahre 1224 an, die neben dem Altar zu sehen sind. Den Raum füllen die Sitze der vornehmeren und einfacheren Zuhörer. Rings um die Kapelle sind häufig folgende Pflanzen zu sehen:

|                               |                                         |
|-------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>Anemone sylvestris</i>     | Großes Windröschen                      |
| <i>Anthyllis vulneraria</i>   | Wund-Klee                               |
| <i>Veronica officinalis</i>   | Echter Ehrenpreis                       |
| <i>Silene vulgaris</i>        | Gewöhnliches Leimkraut/Taubenkropf      |
| <i>Fraxinus excelsior</i>     | Gewöhnliche Esche                       |
| <i>Fagus sylvatica</i>        | Rot-Buche                               |
| <i>Acer campestre</i>         | Feld-Ahorn                              |
| <i>Corylus avellana</i>       | Gewöhnliche Hasel                       |
| <i>Dianthus deltoides</i>     | Heide-Nelke                             |
| <i>Campanula persicifolia</i> | Pfirsichblättrige Glockenblume          |
| <i>Carpinus betulus</i>       | Hainbuche, Weißbuche                    |
| <i>Juglans regia</i>          | Walnuß (mit zahlreichen Feuerschwämmen) |
| <i>Betula pendula</i>         | Hänge-Birke.                            |

Um nun aber nach einer gewissen Ordnung die große Vielfalt der vorhandenen Pflanzen überschauen zu können, müssen wir den Gipfel nach den vier Himmelsrichtungen in eine östliche, südliche, westliche und nördliche Zone scheiden. Zugleich können wir die nahen und fernen Städte, Burgen, Dörfer und Landsitze bei heiterem Himmel nach einem bestimmten Plane betrachten und Herz und Sinn daran weiden.

Am Ostabhange oder gegen Sonnenaufgang und in Richtung Oberpfalz ist zum nicht geringen Vergnügen des Betrachters die Nürnbergsche Stadt Herbruck sichtbar. Sie liegt an der Pegnitz, am Fuße des dem Erzengel Michael ge-

Der Gipfel des  
Moritzberges.  
Kupferstich von  
Fr. Albrecht Annert,  
1788/91.



weihten Berges, der einst ein nicht sehr festes, weil nestartig hingeklebtes Kastell trug. Jetzt ist der Berg von ungemein kühlen Felsenkellern durchhöhlt, welche das Bier zum großen Vorteil der Einwohner und zum Ärger der Nachbarn vor dem Sauerwerden schützen. Außerdem hat Hersbruck ein prächtiges Schloß, in welchem der Pfleger seinen Sitz hat. Die Stadt wurde im Bayerischen Kriege am Dienstag nach Fronleichnam von den Nürnbergern erobert.

Außerdem sieht man Engelthal, einst ein Augustinerkloster, erbaut im Jahre 1243 vom Edelmann Ulrich von Königstein und seiner Gattin, einer geborenen von Hochstetten. 1504 erlitt es im Bayerischen Kriege durch die Nürnberger, am gleichen Tage wie Hersbruck, das gleiche Schicksal. 1552 und 1553 wurde es vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg eingeäschert. Heutzutage ist es bekannt wegen seines Überflusses an Nahrungsmitteln als auch durch einen Tiergarten. Im September 1669 starb durch einen brünftigen Hirsch der Gründer dieses Gartens, der Pfleger Philipp Jakob Tetzl von Kirchensittenbach, ein Beschützer der Musen, der ein längeres Leben verdient hätte. Der Garten hat dadurch eine traurige Berühmtheit erlangt, ist aber wegen seiner gärtnerischen Reize und wegen der Fischteiche zum Amtmannssitze wie geschaffen. Außerdem sieht man Reichenschwand, Henfenfeld, Reuth, Winterstein, Weigenhofen, Gersberg und andere, und der Botaniker findet auf dieser Seite folgende Pflanzen:

*Orobanche caryophyllacea*  
*Actea spicata*  
*Aquilegia vulgaris*  
*Anagallis arvensis*  
*Teucrium botrys*  
*Alyssum alyssoides*

Nelken-Sommerwurz  
Schwarzfrüchtiges Christophskraut  
Gewöhnliche Akelei  
Acker-Gauchheil  
Trauben-Gamander  
Kelch-Steinkraut



|                             |                                 |
|-----------------------------|---------------------------------|
| <i>Papaver rhoeas</i>       | Klatsch-Mohn                    |
| <i>Goodyera repens</i>      | Kriechendes Netzblatt           |
| <i>Melampyrum arvense</i>   | Acker-Wachtelweizen             |
| <i>Sanguisorba minor</i>    | Kleiner Wiesenknopf             |
| <i>Pimpinella saxifraga</i> | Kleine Bibernelle               |
| <i>Polygala spec.</i>       | Kreuzblume (in drei Farben)     |
| <i>Listera ovata</i>        | Großes Zweiblatt                |
| <i>Maianthemum bifolium</i> | Zweiblättriges Schattenblümchen |
| <i>Mercurialis perennis</i> | Wald-Bingelkraut (zweihäusig).  |

Am Fuß der südlichen Abdachung liegt Leinburg; dahinter dehnen sich weite und hügelige Wälder aus Eichen, Fichten, Buchen und Föhren.

Am Horizont werden Sulzbürg, der hohe und feste Sitz des berühmten Grafen von Wolfstein, über vier Meilen entfernt, und die Höhenzüge des Span- und Möninger Berges sowie Oberferrieden sichtbar; zur Linken aber erkennt man die Dörfer Weiherberg, Ober- und Unterhaidelbach, Pötzing, Entenberg, Balgern, Winn, Ernshofen (dessen Bewohner sich hauptsächlich als Köhler und Kalkbrenner ihren Lebensunterhalt verdienen), Weißenbrunn und die Stadt Altdorf.

Beim Abstieg von hier findet man

|                                 |                                    |
|---------------------------------|------------------------------------|
| <i>Cypripedium calceolus</i>    | Gelber Frauenschuh                 |
| <i>Cephalanthera damasonium</i> | Weißes Waldvögelein                |
| <i>Anthyllis vulneraria</i>     | Wund-Klee                          |
| <i>Trifolium medium</i>         | Mittlerer Klee                     |
| <i>Trifolium montanum</i>       | Berg-Klee                          |
| <i>Myosotis arvensis</i>        | Acker-Vergißmeinnicht              |
| <i>Lysimachia nemorum</i>       | Hain-Gilbweiderich                 |
| <i>Lysimachia nummularia</i>    | Pfennigkraut                       |
| <i>Polygala vulgaris</i>        | Gewöhnliches Kreuzblümchen         |
| <i>Polygala amara</i>           | Bitteres Kreuzblümchen             |
| <i>Fragaria vesca</i>           | Wald-Erdbeere                      |
| <i>Lappula squarrosa</i>        | Kletten-Igelsame                   |
| <i>Silene vulgaris</i>          | Gewöhnliches Leimkraut/Taubenkropf |
| <i>Medicago falcata</i>         | Sichelklee                         |
| <i>Alyssum alyssoides</i>       | Kelch-Steinkraut                   |
| <i>Melampyrum arvense</i>       | Acker-Wachtelweizen                |
| <i>Melampyrum pratense</i>      | Wiesen-Wachtelweizen               |
| <i>Berteroa incana</i>          | Gewöhnliche Graukresse             |
| <i>Stachys germanica</i>        | Feldandorn/Deutscher Ziest         |
| <i>Pimpinella saxifraga</i>     | Kleine Bibernelle                  |

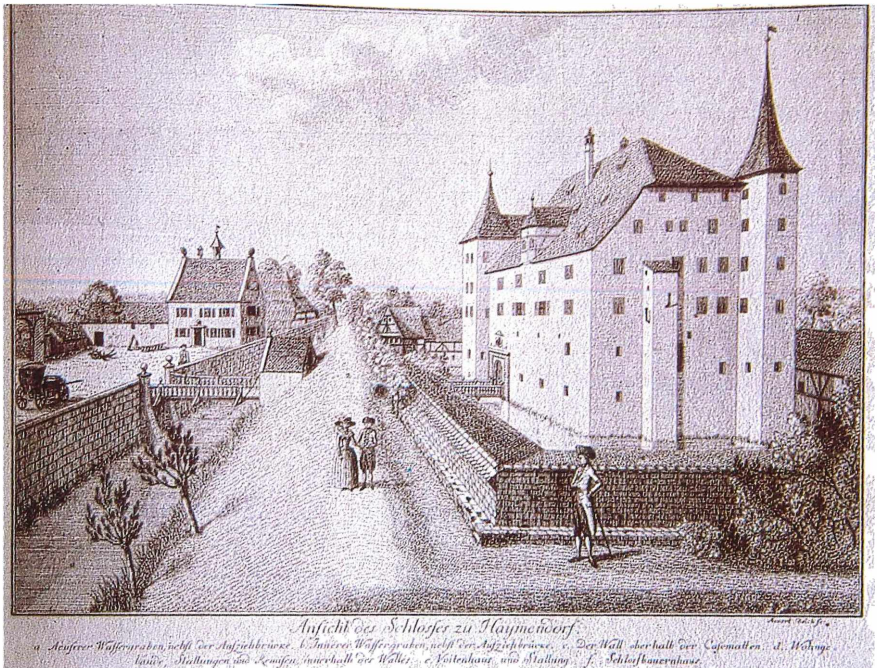
und die meisten anderen schon genannten Pflanzen.

In der Niederung vor der westlichen Seite zeigt sich bei heiterem Himmel die Stadt Nürnberg in ihrer ganzen Ausdehnung. Ob man die uralte steinerne Burg betrachtet, jetzt Sitz des edlen und weisen Bürgermeisters und Schloßherrn Jodokus Christoph Kress von Kressenstein zu Kraftshof, Renzenhof und Dürrenmungenau, oder die dem rechtgläubigen Gottesdienst geweihten Kirchen – dort sind neben den vielen Relikten der Vorzeit die prächtigen Reichskleinodien, welche einst der deutsche Kaiser Sigismund 1424 wegen der Kriegshändel mit

den Hussiten der Sicherheit halber von Prag nach Nürnberg überführen ließ und womit noch heutzutage die römischen Kaiser bei der Krönung sich schmücken lassen. Man denke an die prächtigen Paläste oder die Tüchtigkeit des Rates, der sich aus den erlauchten Patriziergeschlechtern bildet, oder an die angesehenen Kaufleute, die aus ganz Europa herbeikommen, oder an die Befestigungen, geschaffen als Bollwerk des Friedens und als Werkzeug des Krieges. In jeder Hinsicht hat Nürnberg aus eigenem Verdienst einen großen Namen in der Welt.

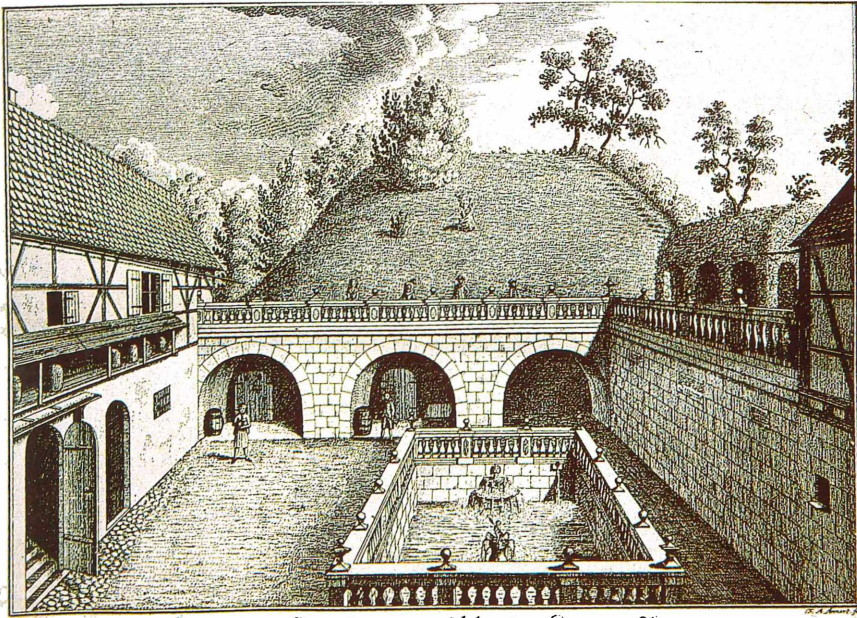
Dann sieht man auf dieser Seite Nürnbergs weitere Umgebung: Laufamholz, Mögeldorf, Behringsdorf, Hammer, die Bürg, Mühlhofen, Schwaig, Malmsbach, ferner Schwabach, eine markgräflisch-brandenburgische Stadt und berühmte Münzprägestelle, und die alte Veste bei Zirndorf mit ihren Befestigungen. Dort wurde ja der Schwedenkönig Gustav Adolf 1632 besiegt, als er diese erfolglos berannte, die vom kaiserlichen und bayerischen Heer verteidigt wurde.

Näher am Berg liegt das Schloß Haimendorf, heute erbliches Eigen der Herren von Fürer, welches dieser uralten Familie ihren Beinamen gab. Die ersten Besitzer von Haimendorf, Friedrich und Sixtus von Haimendorf, lebten um 1300 bzw. 1314 in Nürnberg. Ihnen folgten im Besitze von Haimendorf 1381 die Feuchter, diesen im Jahre 1387 die Strobel von Atzelsberg und schließlich die Valzner. Mit der Enkelin des letzten Sprosses der Valzner, Johanna von Seckendorf und Krottendorf, kam der Besitz an die Tucher und durch Heirat der Tochter Anna Tucher 1476 an Siegmund Fürer, den Vater des berühmten Christoph Fürer III., welcher als Kaiserlicher Rat Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. gedient hatte. Auf dessen Anregung erstand Haimendorf 1551 aus den Trümmern wieder neu. Den Söhnen Siegmund, Christoph, Karl und Moritz wurde mit gnädigster Bewilligung und auf Veranlassung des Kaisers Haimendorf als ein im Mannesstamm nach dem Recht der Erstgeburt erbliches Eigen zugesprochen. Diese vier waren es, welche das durch Albrecht von Brandenburg 1552 eingeäscherte Schloß



Ansicht  
des Schlosses zu  
Haimendorf.  
Kupferstich von  
Fr. Albrecht Annert,  
1788/91.





*Prospekt vom Rockenbrunn wie solcher inwendig anzusehen.*

Rockenbrunn,  
Ansicht des Innen-  
hofes.  
Kupferstich von  
Fr. Albrecht Annert,  
1788/91.

auf ihre Kosten in seiner heutigen Pracht durch Gewölbe, Bollwerke, doppelte Wallgräben und massive Quader wieder befestigen ließen.

Weiter sieht man auch das gleichfalls den Fürer gehörende Dorf Diepersdorf, auf dessen mit breiten Ginsterbüschen umgebenen Wiesen häufig nach der Heuernte:

*Spiranthes spiralis*

*Lythrum salicaria*

*Epilobium angustifolium*

Herbst-Drehwurz/Schraubenstendel

Blut-Weiderich

Schmalblättriges Weidenröschen

anzutreffen sind.

Endlich gewahrt man auf dieser Seite auch Rockenbrunn, ein dem Bacchus und den Musen geweihter Ort, der in einem schattigen Eichenhain liegt und dessen natürliche Schönheit durch verschiedene Inschriften gesteigert wird. Die zwei Kammern ähneln der kumäischen Höhle, und sie dienen als Felsenkeller für den frischen Trunk.

In folgenden Inschriften wird die Schönheit dieses Ortes geschildert:

Gegen Osten:

Eilender Fremdling, halt ein!  
Der Anblick lindert die Pein!  
Wohin die Blicke du wendest:  
Bergwärts und in der Grotte Gang,  
Zum Eichenhain und den Pfad entlang,  
Zu der Quelle Grund  
Und des Springquells Rund, bis zum Karpfenteich –  
Dies ist der Musen Reich!  
Hier wird gelabt Leib und Seel,  
Hier fehlt's an nichts!

Gegen Norden:

Schau um dich nur,  
Welche Anmut, welche Schätze der Natur  
Diese Stätte hier umschließt:  
Höhle, Quell und Bergesgipfel,  
Rasengrün und Eichenwipfel, Bad und Wandelgang dich grüßt.  
Würdige, preise sie und weide  
Voll Demut dich am Gotteskleide,  
Dem in Ewigkeit sei Preis.  
1473

Georg Sigismund Fürer  
Sohn des Johann Sigismund und Enkel des Christof Fürer,  
des Ritters mit dem Goldreif  
Erbe des benachbarten Schlosses in Haimendorf,  
ließ die alte und hinausgedrückte Mauer am Hang  
aus den Trümmern wieder neu errichten  
im Jahre 1673.

Johann Mauritius Fürer von Haimendorf,  
Sohn des Christopherus, Enkel des Christof und  
Urenkel des Christof Fürer,  
ließ diesen Platz zum Andenken an sich und seine Ahnen  
erneuern und verschönern  
im Jahre 1653.

Eine Quelle mit eiskaltem Wasser befindet sich unter einem Schwibbogen,  
auf dem der Spruch steht:

Dem Herrn weiht die Quellen,  
Dem Herrn weiht Berge und Hügel,  
Dem Herrn weiht, was sich regt im Wasser.

An der Stirnseite steht:

Alles habe ich gesehen,  
Was sich unter der Sonne zuträgt,  
Und siehe:  
Alles ist nur Schein und Wahn!

Diese Inschrift hat ein Freund dieses Ortes, ein Mitglied der blütenreichen  
pegnesischen Gesellschaft, wie folgt widerlegt:

Schau, Wanderer, umher und laß das Lächeln sein!  
Hier winkt wahre Anmut dir und nicht falscher Schein!  
Hier ist eine bessere Welt  
In engen Rahmen hingestellt:  
Das Herz empor, mahnt dich der nahe Bergeshang!  
Das Leben eine Reise, zeigt dir der Wandelgang!  
Im Guten wurzle dein Fuß, raunt die Eiche dir!  
Des Todes Höhle ist zum Leben die Tür!

Wie der Rasen wird grünen das Gebein!  
 Zu Stille und Geduld soll der Fisch dein Vorbild sein!  
 Auf Christi Leiden weiset dich die Quelle,  
 Denn dort entspringt des Heiles Welle!  
 Dann, frohgemut und rein,  
 Zieh, Wanderer, deinen Weg.

Hat man jenen Eichenhain in Richtung Renzenhof, einem Patriziersitz, verlassen, so begegnet einem, während der Weg sich links um die hügeligen Äcker herumzieht, mitten im Walde:

|                           |                                                                     |
|---------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| <i>Tilia platyphyllos</i> | Sommer-Linde                                                        |
| <i>Tilia cordata</i>      | Winter-Linde (zahlreich mit <i>Viscum album</i> = Misteln besetzt). |

Zur rechten Seite aber, auf höher gelegenen Fluren, sieht man:

|                             |                           |
|-----------------------------|---------------------------|
| <i>Centaureum erythraea</i> | Echtes Tausendgüldenkraut |
| <i>Betonica officinalis</i> | Echte Betonie/Heil-Ziest  |
| <i>Genista tinctoria</i>    | Färberginster             |
| <i>Fragaria vesca</i>       | Wald-Erdbeere             |
| <i>Centaurea scabiosa</i>   | Skabiosen-Flockenblume    |
| <i>Knautia arvensis</i>     | Wiesen-Witwenblume        |
| <i>Clinopodium vulgare</i>  | Wirbeldost                |
| <i>Melampyrum pratense</i>  | Wiesen-Wachtelweizen      |
| <i>Populus tremula</i>      | Zitter-Pappel/Espe        |
| <i>Salix aurita</i>         | Ohr-Weide                 |

und andere Pflanzen, welche trockene Wiesen lieben. Die Fischweiher um Himmelgarten, einem reizvollen und gut gebauten Landgut der Fürer, schätzt Georg Sigmund Fürer von Haimendorf besonders. Und er hat das Jahr der Wiederinstandsetzung in folgende Inschrift verrätselt und gehüllt:

Diese Vranischen Gärten sChIrM Gott Vor jegLIcher Vährniß  
 (Das ist ein Chronostichon auf das Jahr 1668).

An den Weihern wachsen folgende Pflanzen:

|                                |                           |
|--------------------------------|---------------------------|
| <i>Butomus umbellatus</i>      | Schwanenblume/Blumenbinse |
| <i>Sagittaria sagittifolia</i> | Gewöhnliches Pfeilkraut   |
| <i>Lythrum salicaria</i>       | Blut-Weiderich            |
| <i>Potamogeton natans</i>      | Schwimmendes Laichkraut   |
| <i>Circaea lutetiana</i>       | Gewöhnliches Hexenkraut   |
| <i>Lysimachia nemorum</i>      | Hain-Gilbweiderich        |
| <i>Ranunculus flammula</i>     | Brennender Hahnenfuß      |
| <i>Prunella vulgaris</i>       | Kleine Braunelle.         |

In der Senke vor der nördlichen Seite des Berges ist sichtbar: die Stadt Lauf, berühmt durch schneeweißes Brot und helles frisches Bier aus den tiefen Felsenkellern, mit ihrer von der Pegnitz umflossenen Burg. Sie wurde vom römischen Kaiser Wenzel gegen feindliche Überfälle erbaut; in der Burg sind der berühmte

Kaisersaal und das Gemach mit den verschiedenen Wappen und Stammbäumen böhmischer Adeliger sehenswert. Außerdem sieht man die Burgen Schönberg und Osternohe, die dem Markgrafen von Ansbach gehören. Ottenssoos, Wildenfels, Pübel, endlich die von Eustachius von Lichtenstein an die Nürnberger verkaufte Burg Hohenstein, die nahezu unzugänglich ist, den Rothenberg, die Veste der Ganerben, der als Schlüssel zur Oberpfalz gilt, umgeben von ausnehmend breiten und tiefen Gräben. An dessen Fuß liegt Schnaittach mit starker jüdischer Bevölkerung, schließlich Neukirchen, Heuchling, Sendelbach und Schönberg.

Steigt man auf dieser Seite den Berg hinab, so findet man:

|                                |                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| <i>Orobanche spec.</i>         | Sommerwurzart                     |
| <i>Actaea spicata</i>          | Schwarzfrüchtiges Christophskraut |
| <i>Anemone nemorosa</i>        | Busch-Windröschen                 |
| <i>Populus tremula</i>         | Zitter-Pappel/Espe                |
| <i>Ophioglossum vulgatum</i>   | Gewöhnliche Natternzunge          |
| <i>Caltha palustris</i>        | Sumpfdotterblume                  |
| <i>Gymnadenia conopsea</i>     | Gewöhnliche Mücken-Händelwurz     |
| <i>Ophrys insectifera</i>      | Fliegen-Ragwurz/Mückenstengel     |
| <i>Aquilegia vulgaris</i>      | Gewöhnliche Akelei                |
| <i>Atropa bella-donna</i>      | Echte Tollkirsche                 |
| <i>Botrychium lunaria</i>      | Echte Mondraute                   |
| <i>Epilobium angustifolium</i> | Schmalblättriges Weidenröschen    |
| <i>Listera ovata</i>           | Großes Zweiblatt                  |
| <i>Sambucus ebulus</i>         | Zwerg-Holunder                    |
| <i>Fagus sylvatica</i>         | Rot-Buche                         |
| <i>Juglans regia</i>           | Walnuß                            |
| <i>Fraxinus excelsior</i>      | Gewöhnliche Esche                 |
| <i>Corylus avellana</i>        | Gewöhnliche Hasel                 |
| <i>Acer campestre</i>          | Gewöhnlicher Feld-Ahorn.          |

Hat man so die Aussicht in alle Himmelsrichtungen genossen und den Pflanzenreichtum durchgemustert, so kann man auf dem Rückweg vor Sonnenuntergang am Nonnenberg vorbei die Schritte gegen Weiherberg und Haidelbach lenken. Mitten am Hang zwischen Entenberg und Weißenbrunn kann man eine merkwürdige Höhle besuchen. Die Steinbrecher, die dort weichen Sand für die Nürnberger Kupferschmiede zum Glätten und Polieren des Kupfers gewinnen und verkaufen, ließen Steinpfeiler so stehen, daß die Höhle wie ein Gewölbe aussieht.

Auf diesem Wege findet man folgende Pflanzen:

|                                 |                            |
|---------------------------------|----------------------------|
| <i>Betonica officinalis</i>     | Echte Betonie/Heil-Ziest   |
| <i>Knautia arvensis</i>         | Wiesen-Witwenblume         |
| <i>Hypericum perforatum</i>     | Tüpfel-Johanniskraut       |
| <i>Berteroa incana</i>          | Gewöhnliche Graukresse     |
| <i>Salvia pratensis</i>         | Wiesen-Salbei              |
| <i>Ajuga reptans</i>            | Kriechender Günsel         |
| <i>Fagopyrum esculentum</i>     | Echter Buchweizen          |
| <i>Scutellaria galericulata</i> | Sumpf-Helmkraut            |
| <i>Leonurus cardiaca</i>        | Echtes Herzgespann         |
| <i>Polygala vulgaris</i>        | Gewöhnliches Kreuzblümchen |
| <i>Polygala amarella</i>        | Bitteres Kreuzblümchen     |



|                                |                                  |
|--------------------------------|----------------------------------|
| <i>Corydalis cava</i>          | Hohler Lerchensporn              |
| <i>Arum maculatum</i>          | Gefleckter Aronstab              |
| <i>Geum urbanum</i>            | Gewöhnliche Nelkenwurz           |
| <i>Bupleurum rotundifolium</i> | Rundblättriges Hasenohr          |
| <i>Anchusa arvensis</i>        | Acker-Krummhals                  |
| <i>Sanicula europaea</i>       | Wald-Sanikel                     |
| <i>Melampyrum pratense</i>     | Wiesen-Wachtelweizen             |
| <i>Lathyrus tuberosus</i>      | Knollen-Platterbse               |
| <i>Falcaria vulgaris</i>       | Gewöhnliche Sichelmöhre          |
| <i>Eryngium campestre</i>      | Feld-Mannstreu                   |
| <i>Atropa bella-donna</i>      | Echte Tollkirsche                |
| <i>Tussilago farfara</i>       | Huflattich                       |
| <i>Caltha palustris</i>        | Sumpfdotterblume                 |
| <i>Filipendula ulmaria</i>     | Echtes Mädesüß/Spierstaude       |
| <i>Chaenorhinum minus</i>      | Kleines Leinkraut                |
| <i>Allium vineale</i>          | Weinbergs-Lauch                  |
| <i>Quercus</i>                 | Eiche                            |
| <i>Populus nigra</i>           | Schwarz-Pappel                   |
| <i>Tilia</i>                   | Linde                            |
| <i>Fraxinus</i>                | Gewöhnliche Esche                |
| <i>Fagus</i>                   | Rot-Buche                        |
| <i>Alnus</i>                   | Schwarz-Erle                     |
| <i>Hedera helix</i>            | Gewöhnlicher Efeu                |
| <i>Polygonatum odoratum</i>    | Echtes Salomonsiegel             |
| <i>Viola tricolor</i>          | Wildes Stiefmütterchen           |
| <i>Orchis ustulata</i>         | Brand-Knabenkraut                |
| <i>Spiranthes spiralis</i>     | Herbst-Drehwurz/Schraubenstendel |
| <i>Lapsana communis</i>        | Gewöhnlicher Rainkohl            |
| <i>Arctium lappa</i>           | Große Klette                     |
| <i>Arctium minus</i>           | Kleine Klette                    |
| <i>Physalis alkekengi</i>      | Judenkirsche/Wilde Blasenkirsche |
| <i>Sambucus ebulus</i>         | Zwerg-Holunder                   |
| <i>Pyrola rotundifolia</i>     | Rundblättriges/Großes Wintergrün |
| <i>Sonchus asper</i>           | Rauhe Gänsedistel.               |

Von dieser Höhle steigt man in das Dorf Weißenbrunn hinab. Auf dem benachbarten östlichen Berg kann man in den höheren Lagen neben den Bergwiesen folgende Pflanzen entdecken:

|                                   |                                                        |
|-----------------------------------|--------------------------------------------------------|
| <i>Botrychium lunaria</i>         | Echte Mondraute                                        |
| <i>Dactylorhiza maculata</i> agg. | Artengruppe Geflecktes Knabenkraut                     |
| <i>Sambucus ebulus</i>            | Zwerg-Holunder                                         |
| <i>Arum maculatum</i>             | Gefleckter Aronstab                                    |
| <i>Platanthera bifolia</i>        | Weißer Waldhyazinthe<br>und verschiedene Knabenkräuter |
| <i>Cypripedium calceolus</i>      | Gelber Frauenschuh                                     |
| <i>Epilobium angustifolium</i>    | Schmalblättriges Weidenröschen                         |
| <i>Ononis spinosa</i> agg.        | Artengruppe Dornige Hauhechel                          |
| <i>Thymus pulegioides</i>         | Feld-Thymian                                           |
| <i>Anthyllis vulneraria</i>       | Wund-Klee                                              |

und andere seltenere Pflanzen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der von Osten kommende kühle Bach, welcher schnell dem Walde zufließt und nach Aussage der Holzfäller unter dem Sand verschwindet, um dann an dem oben beschriebenen seltsamen Erdsplatt auf dem Wege zwischen Leinburg und Röthenbach wieder zum Vorschein zu kommen. Dies ist die Quelle des sogenannten „Ursprungs“.

Von Weißenbrunn führt der Weg nach Ernhofen, wo viele Kalkbrenner und Köhler leben, die frei von Abgaben sind. Hier lebt Paul Hanmann, ein vierschrittiger Bauer, von dem man sich erzählt, daß er verschiedene Male bei Hochzeiten im Laufe des Gelages elf Gästen je eine volle Maß Bier vortrank und hinuntergoß. Er soll auch ihm bekannten Altdorfer Studenten die Hühneraugen/Warzen? an den Füßen, ich weiß nicht durch welche Kunst, schmerzlos vertrieben haben, wobei sie nur die Zahl derselben und ihren Namen anzugeben brauchten.

Dort findet man folgende Pflanzen:

|                               |                                       |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| <i>Papaver rhoeas</i>         | Klatsch-Mohn                          |
| <i>Alectorolophus spec.</i>   | Klappertopfart                        |
| <i>Anchusa arvensis</i>       | Acker-Krummhals                       |
| <i>Polygonum aviculare</i>    | Vogel-Knöterich                       |
| <i>Plantago species</i>       | verschiedene Arten von Wegerich       |
| <i>Galeopsis tetrahit</i>     | Gewöhnlicher Hohlzahn                 |
| <i>Fragaria vesca</i>         | Wald-Erdbeere                         |
| <i>Rubus idaeus</i>           | Himbeere                              |
| <i>Impatiens noli-tangere</i> | Großes Springkraut/Rühr-mich-nicht-an |
| <i>Persicaria hydropiper</i>  | Wasserpfeffer und Verwandte.          |

Auf dem Wege von Ernhofen nach Höfen wachsen im Wald auf einer sehr feuchten Wiese, Herbstwiese genannt, folgende Pflanzen:

|                              |                                    |
|------------------------------|------------------------------------|
| <i>Leucjum vernum</i>        | Frühlings-Knotenblume/Märzenbecher |
| <i>Menyanthes trifoliata</i> | Fiebertee                          |
| <i>Valeriana dioica</i>      | Kleiner Baldrian                   |
| <i>Sphagnum spec.</i>        | Torfmoosart                        |
| <i>Drosera rotundifolia</i>  | Rundblättriger Sonnentau           |
| <i>Filipendula ulmaria</i>   | Echtes Mädesüß/Spierstaude         |
| <i>Pedicularis palustris</i> | Sumpf-Läusekraut                   |
| <i>Alnus glutinosa</i>       | Schwarz-Erle                       |
| <i>Frangula alnus</i>        | Faulbaum                           |
| <i>Caltha palustris</i>      | Sumpfdotterblume                   |
| <i>Angelica sylvestris</i>   | Brustwurz                          |
| <i>Peucedanum palustre</i>   | Sumpf-Haarstrang                   |
| <i>Carex species</i>         | Seggen-Arten.                      |

Zwischen Höfen und der Ziegelei in Ziegelhütte können in den Gärten zur Rechten und auf den Wiesen zur Linken folgende Pflanzen gesammelt werden:

|                              |                          |
|------------------------------|--------------------------|
| <i>Inula helenium</i>        | Echter Alant             |
| <i>Symphytum officinale</i>  | Gemeiner Beinwell        |
| <i>Ophioglossum vulgatum</i> | Gewöhnliche Natternzunge |
| <i>Lonicera xylosteum</i>    | Rote Heckenkirsche       |

|                                 |                                             |
|---------------------------------|---------------------------------------------|
| <i>Lythrum salicaria</i>        | Blut-Weiderich                              |
| <i>Frangula alnus</i>           | Faulbaum                                    |
| <i>Linaria vulgaris</i>         | Gewöhnliches Leinkraut                      |
| <i>Polygala species</i>         | verschiedene Arten von Kreuz-<br>blümchen   |
| <i>Carduus acanthoides</i>      | Weg-Distel                                  |
| <i>Geranium palustre</i>        | Sumpf-Storchschnabel                        |
| <i>Mentha longifolia</i>        | Roß-Minze                                   |
| <i>Eupatorium cannabinum</i>    | Gewöhnlicher Wasserdost                     |
| <i>Bidens tripartita</i>        | Dreiteiliger Zweizahn                       |
| <i>Alchemilla vulgaris</i> agg. | Artengruppe Gewöhnlicher Frauen-<br>mantel. |

Bei der Ziegelei stößt man auf die Überreste des fünfeckigen Vorwerkes, welches, wie anfangs erwähnt, im Jahre 1638 von Studenten der Mathematik als willkommene Übung errichtet wurde, und auf ein anderes größeres, welches daneben in einem als Weide dienenden Walde vor 20 Jahren dazugebaut wurde.

Dort trifft man auf folgende Pflanzen:

|                                    |                                   |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| <i>Botrychium matricariifolium</i> | Ästige Mondraute                  |
| <i>Myosotis scorpioides</i> agg.   | Artengruppe Sumpf-Vergißmeinnicht |
| <i>Potentilla anserina</i>         | Gänse-Fingerkraut                 |
| <i>Geranium sanguineum</i>         | Blutroter Storchschnabel          |
| <i>Artemisia vulgaris</i>          | Gewöhnlicher Beifuß               |
| <i>Sedum acre</i>                  | Scharfer Mauerpfeffer             |
| <i>Verbena officinalis</i>         | Gewöhnliches Eisenkraut.          |

In den feuchten Bodenmulden bei Wellitzleithen finden wir in dem dortigen Föhrenwäldchen folgende Pflanzen:

|                                 |                                  |
|---------------------------------|----------------------------------|
| <i>Vaccinium oxycoccus</i>      | Gewöhnliche Moosbeere            |
| <i>Drosera species</i>          | eine Art von Sonnentau           |
| <i>Scutellaria galericulata</i> | Sumpf-Helmkraut                  |
| <i>Lysimachia species</i>       | verschiedene Arten von Weiderich |
| <i>Eriophorum vaginatum</i>     | Scheiden-Wollgras                |
| <i>Potentilla erecta</i>        | Blutwurz                         |
| <i>Juniperus communis</i>       | Heide-Wacholder ♂ und ♀.         |

An feuchten Stellen um das Sturmkreuz herum wachsen beim Schießplatz:

|                                                             |                           |
|-------------------------------------------------------------|---------------------------|
| <i>Persicaria hydropiper</i>                                | Wasserpfeffer             |
| <i>Persicaria amphibia</i>                                  | Wasser-Knöterich          |
| <i>Impatiens noli-tangere</i>                               | Großes Springkraut        |
| <i>Veronica beccabunga</i>                                  | Bachungen-Ehrenpreis      |
| <i>Calluna vulgaris</i>                                     | Heidekraut                |
| <i>Veronica scutellata</i>                                  | Schild-Ehrenpreis         |
| <i>Menyanthes trifoliata</i>                                | Fiebertee                 |
| <i>Alisma plantago-aquatica</i>                             | Gewöhnlicher Froschlöffel |
| <i>Potentilla palustris</i><br>(= <i>Comarum palustre</i> ) | Sumpflutauge              |
| <i>Gramineae</i>                                            | Gräserarten               |

*Hyoscyamus niger*  
*Pulicaria dysenterica*  
*Cirsium vulgare*  
*Cirsium oleraceum*  
*Salix species*

Schwarzes Bilsenkraut  
 Großes Flohkraut/Ruhr-Flohkraut  
 Gewöhnliche Kratzdistel  
 Kohl-Kratzdistel  
 verschiedene Arten von Weiden.

Auf dem Schießplatz selbst, wo an Festtagen und bei Hochzeitsfeiern sich die Bürger der Stadt mit einigen Akademikern um die Wette im Gewehrschießen üben, trifft man neben schattigen Linden auch eine Menge verschiedener anderer Bäume. Zu den Linden hat der Verfasser 1690 die Roß- oder Byzantinische Kastanie pflanzen lassen, deren Blätter einem schattenspenden Fächer gleichen.

Auf den Dämmen, die aus dem Aushub der Felsenkeller aufgeschüttet wurden, findet man Ammonshörner und Muschelschalen in verschiedener Gestalt und Größe, den Meermuscheln ähnlich.

Schließlich werden der Sammeleifer und die Wißbegierde der Pflanzenfreunde noch durch folgende Pflanzen rings um die Richtstätte und in unmittelbarer Nähe des Kirchhofes zufriedengestellt:

*Onopordum acanthium*  
*Chenopodium vulvaria*  
*Descurainia sophia*  
*Artemisia vulgaris alba et rubra*

Gewöhnliche Eselsdistel  
 Stinkender Gänsefuß  
 Gewöhnliche Besenrauke  
 Gemeiner Beifuß (weiß und rot).

Niemanden wird die aufgewendete Mühe reuen, jeder wird froh und reich an Kenntnissen über die einheimischen Pflanzen seine Studierstube mit Dank gegen den dreimal heiligen Gott wieder aufsuchen. Und dann kann er den über 2000 exotischen Gewächsen seine Zeit und seine Kräfte widmen, welche der Stolz unseres Doktorsgartens sind, der in unvergleichlicher Blüte dasteht und 1627 von Ludwig Jungermann angelegt und 1663 gegen Süden erweitert wurde.

Großartig, reich und überreich ist ja der geistige Genuß, den man aus der Erforschung der Pflanzen schöpfen kann und aus der Erforschung der Geheimnisse und Wunder der Natur! Denn man muß die Allmacht des Schöpfers bewundern, die von Urbeginn an alles Keimende aus dem Nichts erschuf und im Laufe der Monate aus dem unscheinbaren Saatkorn alles wieder erstehen läßt. Man muß die unerschöpfliche Güte bewundern, womit er alles den Bedürfnissen der Sterblichen anpaßt, oder endlich die unbegrenzte Weisheit, womit er allen Schmuck der Blumen so wunderbar ausgestaltet hat. Fürwahr, die Schönheit unserer Gartenschätze läßt zugleich das Gemüt an die Bestimmung des Menschen zum Glück und zum Guten glauben. Zu den göttlichen Segnungen sind auch die heilsamen und für unser Blut, die Quelle des Lebens, und für unsere Gesundheit so förderlichen Wirkungen der Pflanzen zu zählen. Dies ist eine Erkenntnis, die dazu führt, das Augenmerk weniger auf die vollständige Sammlung der Heilpflanzen als auf die Sichtung und Unterscheidung nach ihrer Zweckbestimmung zu richten.

Gott allein die Ehre!

## Nachwort

**Mauritius Hoffmann** wurde am 20. September 1621 zu Fürstenwalde in der Mark Brandenburg geboren. Seine Jugend ist von der Not und vom Elend des 30jährigen Krieges gekennzeichnet: Der Krieg vertreibt ihn aus der Heimat, sein Gymnasium in Joachimsthal wird niedergebrannt, und die neue Zuflucht in Neu-Cölln wird von der Pest heimgesucht. Im Alter von 17 Jahren verliert er 1638 seine Eltern; und nun holt ihn sein Onkel, der Professor der Medizin Georg Nöbller (1591 – 1650) nach Altdorf, wo er auch die ersten Semester studiert. 1641 geht er nach Padua, wo er sich mit der Anatomie und Botanik beschäftigt. Er legt ein Herbarium mit etwa 2000 Pflanzen an und entdeckt den pankreatischen Gang, den Ausgang der Bauchspeicheldrüse, den sogenannten „ductus virsungii“. Er hatte seinem Lehrer Johann Georg Virsung diese Entdeckung gezeigt, der sie unter seinem Namen veröffentlichte. Hoffmann hat später testamentarisch verfügt, daß jeder Altdorfer Professor, der in seiner Anatomievorlesung auf den eigentlichen Entdecker hinweist, einen Goldgulden erhalten solle.

1644 kehrt er nach Altdorf zurück und wird ein Jahr später Stadtphysikus. Sein erstes Wohnhaus hinter dem Rathaus ist noch heute mit seinem Wappen, einem Ankerkreuz, geschmückt. 1649 wird er ordentlicher Professor der Anatomie und Chirurgie. 1650 wird auf seine Anregung hin in der SO-Ecke der Universität ein anatomischer Hörsaal eingerichtet mit fünf ansteigenden Sitzreihen für die Studenten, mit vielen Skeletten und Schautafeln und mit einer Präparierstube mit fließendem Wasser. Als er 1653 Vorsteher des Doktorsgartens wird, läßt er kurz danach ein Gewächshaus, die „Winterung“ bauen. Seine beiden Pflanzenkataloge, die „*Florae Altorffinae*“, erscheinen 1676/77. Außerhalb des schützenden Mauerrings baut er 1669 sein zweites Wohnhaus mit Scheune und Stallung und einem Gartenpavillon, das unverändert bis heute erhalten blieb, und schließlich errichtet er für seinen Sohn und Nachfolger das chemische Laboratorium hinter der Universität. – Es gibt keinen anderen Professor, der für die Altdorfer Universität so viel getan hat und der so viele Spuren hinterlassen hat! Am 22. April 1698 stirbt Mauritius Hoffmann. Die Inschrift der Grabplatte in der Gruft Halle des Friedhofes lautet in Auszügen:

„Mauritius Hoffmann aus Fürstenwalde ... Doktor der Medizin  
und Professor primarius in Altdorf ...

Senior des medizinischen Collegiums der Republik Nürnberg,  
Reformer und Beschützer seiner Wissenschaft,  
fünfmaliger Rektor der Akademie und 22 mal Dekan,  
Vorstand und Vollender des Doktorsgartens,  
Vorstand und Schöpfer der Anatomie  
und der Altdorfer medizinischen Gesellschaft ...”



Portrait des  
Mauritius Hoffmann.  
Aus: Joh. Jac. Baier,  
Biografien der  
Professoren der  
Medizin,  
Altdorf 1728



Vier Jahre vor seinem Tod, anno 1694, veröffentlicht der 73jährige eine kleine lateinische Schrift von 27 Druckseiten, die auf den ersten Blick wie ein Wanderführer erscheint mit vielen historischen und geographischen Hinweisen, die aber in botanischer Hinsicht sehr ausführlich und genau und geradezu modern ist, eben die vorliegende Übersetzung!

Gewidmet ist sie Carl Gottlieb Fürer von Haimendorf, einem Mitglied der Septemviri, des höchsten politischen Gremiums des Nürnberger Stadtstaates. Er wird als Maecenas und als Förderer angesprochen, und die Mächtigen dieser Zeit nahmen die Aufgabe als Mäzene sehr ernst. Die Einbindung der Kunst und der Wissenschaft in das gesellschaftliche Leben erlebte im Barock eine echte Blüte.

Im Vorwort geht dann Hoffmann auf die Absicht der Abhandlung ein, nämlich „für die Studenten den langen Weg zur Heilkunst abzukürzen.“ Er gibt den einheimischen Heilkräutern den Vorzug vor exotischen und vor mineralischen Medikamenten und rühmt die göttliche Fügung, daß es auf Erden und vor allem auf Bergen wegen der reineren Luft genügend Heilkräuter gibt. Er schließt das Vorwort mit der Bemerkung: Der Moritzberg ist es wegen der Vielfalt seiner Pflanzen wert, daß ihn die Jünger der Botanik jedes Jahr besuchen. Er selbst mache diese Wanderung seit 55 Jahren!

Der Weg der Exkursion führt vom Oberen Tor in Altdorf an den Ludersheimer Lehmgruben vorbei nach Röthenbach zum Rumpelbach und zum Quellgebiet des Ursprung im Reichswald. Bei Leinburg macht er einen Abstecher zu den Scherauer Weihern. Nach dem Aufstieg zum Moritzberg beschreibt er ausführlich den Rundblick und die Aussicht. Am späten Nachmittag macht er sich auf den Rückweg über Weihersberg, Haidelbach, das Heidenloch, Weißenbrunn, Ernhofen, Ziegelhütte zum Schießplatz und zur Richtstätte in Altdorf.

Auf diesem Weg von ca. 22 km erwähnt Mauritius Hoffmann über 300 verschiedene Pflanzen. Aber all diese Pflanzen werden nun allerdings mit einer lateinischen Nomenklatur benannt, die heute nicht mehr gebräuchlich ist und aus der Zeit vor dem großen Ordner Carl Linné stammt. Diese Tatsache machte leider diesen wichtigen Pflanzenkatalog so unzugänglich für die späteren Botaniker. In einer anderen Hinsicht aber ist Hoffmann seiner Zeit weit voraus und geradezu modern. Er ordnet und beschreibt die Pflanzen nicht nach Familien, sondern nach den Standorten, also nach der Beschaffenheit des Bodens und des Kleinklimas. Hier wird wahrscheinlich erstmals nach dem Prinzip der Pflanzengesellschaften gesichtet und geordnet! Da sind z.B. Pflanzen, die in Feuchtgebieten wachsen, oder solche, die trockene Standorte oder gar Magerböden bevorzugen, oder an Waldrändern, Feldrainen, Auen und Bergwiesen und Berghängen gedeihen.

In der großen Moritzberg-Monographie, 1989 von Ronald Heißler in den Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft herausgegeben, weist Wolfgang Troeder u.a. auch auf den historischen Aspekt der Moritzberg-Vegetation hin:

„Überblickt man seine (=Hoffmanns) Angaben, dann kommt man z.B. anhand der Orchideenfunde: Herbstwendelähre (*Spiranthes spiralis*), Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*), Netzblatt (*Goodyera repens*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) u.a. zu der Überzeugung, daß die heutige Zusammensetzung der Vegetation von der damaligen erheblich abweicht. Wahrscheinlich waren früher die Äcker mager, die Wiesen niedrig und locker, geprägt von Überweidung. Die Waldbestände hatten unter Streunutzung und Waldweide

zu leiden, waren licht, z.T. parkartig und verhagert. ...

Interessanterweise konnte über zwei Jahrhunderte später der Nürnberger Stabsveterinär A.F. Schwarz im ersten Band seiner ‚Flora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen‘ ... (1897 ff) noch folgendes über Hoffmann schreiben:

„Arbeiten wir uns über die schwerfällige und oft schwerverständliche vorlinnéische Pflanzenbenennung glücklich hinüber, so sehen wir zu unserem großen Erstaunen, daß eine beträchtliche Zahl von Pflanzen mit größter Gewissenhaftigkeit an denselben Standorten angegeben werden, an denen wir sie heute noch nach 220 – 230 Jahren zu holen gewohnt sind ...

Das beweist einerseits, wie richtig und zuverlässig Hoffmannus beobachtet hat, andernteils aber auch, daß die Pflanzen ... eine weitaus größere Standortstreue besitzen, als man allgemein anzunehmen geneigt ist.“

Das beweist aus unserer heutigen Sicht aber auch, daß in dem langen Zeitraum zwischen Hoffmann (1694) und Schwarz (1897) sich weniger verändert hat als in den letzten Jahrzehnten.“ (S.71/72)

Ein anderer Gesichtspunkt in Hoffmanns Schrift ist sehr auffällig. Es handelt sich ja um eine Exkursion von angehenden Mediziniern, aber in den langen Listen von Pflanzen wird nicht einmal die Heilkraft einer Pflanze erwähnt. Der Mediziner hält sich gegenüber dem Botaniker ausgesprochen zurück. Bemerkungen über die medizinische Anwendung und Wirkung hebt er sich für einen späteren Zeitpunkt auf. Vielleicht ist hier auch die Grenze zu den Arcana, zu den Berufsgeheimnissen der Medizin erreicht.

Ebenso bemerkenswert sind neben dem botanischen Hauptthema die vielen geographischen und historischen Anmerkungen. Allerdings sind diese dem Kenntnisstand der Zeit wesentlich mehr verhaftet. Wie schon in seiner „*Florae Altdorffinae Deliciae Sylvestres*“ von 1677 ist er auch hier sehr an Fossilien, vor allem an Ammoniten, interessiert. Jahrzehnte vor Johann Jacob Baiers „*Oryktographia Norica*“ (1708) sind bei Hoffmann die Wurzeln dieser ureigensten Altdorfer Wissenschaft erkennbar!

Er weist auf die Schüttquelle „Ursprung“, auf den einstigen Kalkabbau auf dem Plateau des Moritzberges und auf die Putzsand-Gewinnung im Heidenloch hin. Im Unterschied zur heutigen Spezialisierung waren die Gelehrten der Barockzeit sehr vielseitig und hatten ein breit gefächertes Wissen. So erfährt auch der historisch Interessierte sehr viele Details aus der Geschichte dieses Gebietes: zum Beispiel von der Altdorfer Wasserleitung aus Holzlöhren, vom Hopfenanbau, von der Kapelle auf dem Moritzberg, von der Wüstung Balgern und vom Schloß Haimendorf, dem Stammsitz seines Mäzens. Und der große Gelehrte gerät fast ins Schwärmen, wenn er von Rockenbrunn erzählt, einem beliebten Refugium des Pegnesischen Blumenordens. Mauritius Hoffmann schließt seine Schrift mit einem Lob Gottes und der Schöpfung:

„Niemand wird die aufgewendete Mühe reuen, jeder wird froh und reich an Kenntnissen über die einheimischen Pflanzen seine Studierstube mit Dank gegen den dreimal heiligen Gott wieder aufsuchen ... Groß, reich und echt ist ja der geistige Genuß, den man aus der Erforschung der Pflanzen schöpfen kann, aus der Erforschung der Geheimnisse und Wunder der Natur!“

Unserer Neuübertragung und Bearbeitung lag eine Rohübersetzung des Kö-

niglichen Amtsrichters Karl Schwarz zugrunde, der sicher mit F.A. Schwarz („Flora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen“, 1897/1912) verwandt war.

Dieses Manuskript von 16 DIN A4-Seiten in deutscher Schrift befindet sich im Altdorfer Stadtarchiv. In diesem Manuskript hat ein zweiter Mitarbeiter – man erkennt das an der anderen Handschrift - Hoffmanns vorlinnéische Nomenklatur übertragen in die am Ende des 19. Jahrhunderts gebräuchlichen lateinischen Bezeichnungen; allerdings fehlen deutsche Pflanzennamen, die die Schrift erst auch für den interessierten Laien erschließen. In der vorliegenden Bearbeitung wird die Nomenklatur der „Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands“ von Rolf Wisskirchen und Henning Haeupler, Stuttgart 1998, verwendet.

## Literatur:

- Altnürnberger Landschaft: Der Moritzberg, ein heimatkundlicher Führer, Nürnberg 1966
- ANNERT, Friedrich Albrecht: Sammlung neuer Prospecten aus der Gegend von Nürnberg, Heft 1 und 2, 28 Kupferstiche 1788 - 91 (Stadtbibliothek Nbg., Sign. Nor. K. 29)
- ENSLIN, E.: Ein Ausflug auf den Moritzberg im 17. Jahrhundert, in „Die fränkische Alb“, Nr. 12/1927
- HEISSLER, Ronald u.a.: Rund um den Moritzberg. Zum 100jährigen Bestehen der Abteilung für Geologie, Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, Bd. 42/1989
- HOFFMANN, Mauricius: Montis Mauriciani in agro Leinburgensium ... Altorffi 1694 (Stadtbibliothek Nbg., Sign. Will V, 1407 4°)
- RECKNAGEL, Hans: Die Nürnbergische Universität Altdorf und ihre großen Gelehrten, Feucht 1998
- Th. SCHAUER und C. CASPARI: Pflanzenführer, BLV-Bestimmungsbuch München 1978
- O. SCHMEIL und J. FITSCHEN (Hrsg.): Flora von Deutschland, 90. Auflage, Wiesbaden 1996
- SCHNELBÖGL, Fritz: Eine Wanderung auf den Moritzberg im 17. Jahrhundert in „Die Fundgrube“, Nr. 12/1935
- SCHWARZ, Friedrich August: Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-Flora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen und des angrenzenden Teiles des Fränkischen Jura um Freistadt, Neumarkt, Hersbruck, Muggendorf, Hollfeld, Teil I - VI, Nürnberg 1897 ff
- SCHWARZ, Karl: Beschreibung des Moritzberges ... Manuskript o.J.
- J. STURMS Flora von Deutschland, hrsg. von Ernst H.L. Krause, Bd. 1-15. - Stuttgart 1906 ff, 2. Auflage
- THEISINGER, Dieter: Die Flora zwischen Hersbruck und Altdorf, Manuskript 1977
- WILL, Georg Andreas: Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon, 4 Bände, Nürnberg und Altdorf, 1755 f.
- WISSKIRCHEN, Rolf und HAEUPLER, Henning: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands, Stuttgart 1998

Anschrift der Autoren:

**Erika und Hans Recknagel**  
Danziger Str. 32a  
90518 Altdorf b. Nbg.

**Dieter Theisinger**  
Pirmasenser Str. 23  
90469 Nürnberg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [1801-2001](#)

Autor(en)/Author(s): Recknagel Erika und Hans, Theisinger Dieter

Artikel/Article: [Mauritius Hoffmann: „Botanische Exkursion von Altdorf zum Moritzberg“ 1694 35-60](#)